

# Kleinstes Kranmuseum

„Das ist ja völlig verrückt, so etwas habe ich ja noch nie gesehen,“ ist eine der häufigsten Reaktionen die **Kran & Bühne**-Mitarbeiter Detlev Schaefer widerfährt. Er sammelt Modellkrane aller Art: ob 1:50, 1:87 oder 1:120. Beim Besuch haben wir manch' „angestaubtes“ Modell entdeckt...

Beim Sammeln von Modellkranen handelt es sich um ein recht exklusives Hobby: „Baumaschinensammlungen, also Radlader, Bagger und Krane sind häufiger anzutreffen,“ weiß der gebürtige Berliner, „aber ich kenne nur fünf sechs Sammler, bei denen ausschließlich Krane in den Vitrinen oder Regalen stehen.“

Die „Kran-Verrückten“, die wir in loser Folge in unseren nächsten Ausgaben porträtieren werden, sammeln



*Nadelausleger von Raimondi gibt es nur bei Raimondi*

schwerpunktmäßig auf unterschiedlichen Ebenen. Schaefer: „Es werden nicht nur Krane gesammelt sondern selber gebaut, mal im Maßstab 1:50, ein anderer schwört auf den Maßstab 1:20, der nächste hat den Keller voller Dioramen oder es wird einfach das gesam-

melt, was aussieht wie ein Gittermast.“ „Für viele Sammler ist der Autokran das Nonplusultra, mir haben es vor allem die Turmkrane angetan.“

## Liebling Turmkran

Nachdem alle gängigen Turmdrehkranspritzgussmodelle an Bord waren, kamen zunächst Autokrane und Raupenkrane dazu. Aber den Mittelpunkt sollten eigentlich Schaefers Lieblinge bilden, die Turmkrane – „aber bei 25 Stück ist 'Feierabend', außer man füllt sich die Vitrinen mit Selbstbauten. Aber dafür fehlt mir einfach die Zeit und wahrscheinlich auch das handwerklich Geschick“, betont er.



*Der grüne CKO Kellermann Originalkran (m.), links daneben sein „jüngerer Bruder“ und rechts der beste aller Nachbauten von Schuco*



*Es muss nicht immer Turm sein – zwei Portalkrane von Gama (l.) und Wiad*

So stürzte er sich auf das Blechspielzeug. Klangvolle, teilweise längst vergangene, Herstellernamen zieren die Glasvitrinen: Etwa ein „Hammerkran“ des verblichenen Nürnberger Unternehmens Bing aus dem Jahr 1902, vielleicht der erste Blech-Turmkran der je in Serie produziert wurde; oder Hafen-Turmkrane von NBN, Gely, beide ebenfalls in Nürnberg ansässig und längst vom Markt verschwunden, ein Wolverine Kran Made in USA oder viele Exponate des französischen Spielzeugherstellers



Hier schlägt das Herz des Blechspielzeugsammlers höher

streicht: Besagten Bing-Kran, einen 1:50 Nadelausleger von Raimondi oder einen Krupp-Ardelt-Portalkran der Firma Wiad, vielleicht die Terex-Peiner-Krane in blau/weiß, rot/weiß oder original Terex-Farben und, und und.“

Joustra. „Die bekanntesten Turmdrehkrane hat wahrscheinlich die Firma Kellermann (CKO) gebaut. Das Original in Grün auf Schienen habe ich erst vor kurzem in Berlin entdeckt,“ berichtet Schaefer, „die `normalen´ 421er Kellermänner sind heute noch auf vielen Spielzeuggbörsen recht preiswert (je nach Zustand und mit Originalkarton 70 bis 120 Mark) zu erwerben. Die tschechische Firma Kovap hat das Patent erworben und baut sie heute weiter, auch Schuco hat ein ähnliches Modell auf dem Markt.“

**Sechsjährige Leidenschaft**

Einen Sonderplatz in seinen „Vier Wänden“ nimmt die Firma Gama ein: „Innerhalb von zwei Jahren habe ich fast die vollständige Kran- und Kranwagenpalette von Gama bekommen“ – für Gama-Fans eine Augenweide.



Die kleine Phalanx der Minitürme

Durch das ungewöhnliches Hobby ist aus seinem Büro zu Hause in Hannover ein kleines Kranmuseum mit rund 300 Exponaten entstanden. Angefangen hat seine Leidenschaft erst vor sechs Jahren auf der Bauma 1995. Schaefer: „Da habe ich mir den ersten Turmdrehkran gekauft, einen Liebherr HC-K 140 von Conrad. Bis der allerdings Gesellschaft von einem Potain Topkit bekam, verging ein Jahr – aber dann gab es plötzlich kein Halten mehr. Alle Sammler sind ja irgendwie verrückt, aber die Kran-Sammler werden auch noch besonders schnell verrückt...“



Der Bing-Kran (wahrscheinlich) aus dem Jahr 1902



Der Joustra-Kranführer

Gibt es auch „Darlings unter den Lieblingen“? „Eigentlich nicht,“ tut sich Schaefer etwas schwer, „aber es gibt da schon Stücke, die man hin und wieder

Immer wieder betont Schaefer, dass seine Sammlung „wahrscheinlich nie vollständig sein wird“ – logisch für einen Sammler. Denn es gibt beinahe jedes Wochenende Neues zu entdecken, ob auf Spielzeuggbörsen, auf Auktionen oder vor allem im Internet-Auktionshaus eBay: „Da werden manchmal Krane angeboten, von denen ich noch nie etwas gehört oder gesehen habe. Und dann fängt es an zu kribbeln. Denn um ein „unbekanntes Objekt“ zu ergattern, muss man ab und zu schon ganz schön tief in die Tasche greifen“. Sammler-Schicksal.

Wer bei einem Hannover-Besuch auch mal die „Schaefer-Krane“ bestaunen will: Ein Anruf genügt (siehe Impressum) – und es gibt sogar einen kostenlosen Cappuccino dazu... **K&B**